

HESSEN

DARMSTADT

PERSONEN  
KALENDER

## ■ Montag, 29. Februar

Thomas Löhr, Weihbischof von Limburg, wird 64 Jahre alt.

Knut Ringat, Sprecher der Geschäftsführung des Rhein-Main-Verkehrsbundes, Hofheim, wird 56 Jahre alt.

Matthias Klüh, Geschäftsführer des Uhrenherstellers Guinand, wird 52 Jahre alt.

## ■ Dienstag, 1. März

Lukrezia Jochimsen (Die Linken), ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestags, frühere Chefredakteurin beim HR-Fernsehen, wird 80 Jahre alt.

Peter Gerber, Vorstandsvorsitzender der Lufthansa Cargo AG, wird 52 Jahre alt.

Sascha John, Geschäftsführer der Sana-Klinikum Offenbach GmbH, wird 47 Jahre alt.

Christoph Debus, Vorstandsvorsitzender der Thomas Cook AG, Oberursel, wird 45 Jahre alt.

## ■ Mittwoch, 2. März

Joachim Vandreike (SPD), ehemaliger Geschäftsführer der BHF-Bank-Stiftung, Frankfurt, früherer Bürgermeister und Sportdezernent der Stadt Frankfurt, wird 68 Jahre alt.

Bernd Fülle, Geschäftsführender Direktor am Staatstheater Wiesbaden, von 2002 bis 2015 Geschäftsführender Intendant der Städtischen Bühnen Frankfurt, wird 67 Jahre alt.

Götz Rehn, Gründer und Geschäftsführer des Biobiolebensmittelhändlers Alnatura, Bickenbach, wird 66 Jahre alt.

Klaus Schaeffer, früherer Geschäftsführer des Frankfurter Clubs Zoom, wird 65 Jahre alt.

Brigitte Holz, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden, wird 62 Jahre alt.

Michael Quast, Frankfurter Schauspieler, Kabarettist und Regisseur, wird 57 Jahre alt.

Frank Heinrich, Vorstandsvorsitzender der Schott AG, Mainz, wird 54 Jahre alt.

Winfried Wilhelmy, Direktor des Mainzer Dom- und Diözesanmuseums, wird 54 Jahre alt.

Stefan Hantel, alias „Shantel“, in Frankfurt lebender Musikproduzent, wird 48 Jahre alt.

## ■ Donnerstag, 3. März

Dunja Rajter, in Langen lebende Sängerin und Schauspielerin, wird 70 Jahre alt.

Udo Bentz, Weihbischof von Mainz, wird 49 Jahre alt.

Lothar Leder, Sportveranstalter, mehrfacher Ironman-Gewinner, Darmstadt, wird 45 Jahre alt.

Katja Leikert (CDU), Mitglied des Deutschen Bundestags (Wahlkreis Hanau), wird 41 Jahre alt.

Marius Weiß (SPD), Mitglied des Landtags, Idstein, wird 41 Jahre alt.

## ■ Freitag, 4. März

Gerd Geisslinger, Initiator des House of Pharma, Direktor des Instituts für Klinische Pharmakologie am Frankfurter Uniklinikum, wird 55 Jahre alt.

Sabine Bächle-Scholz (CDU), Mitglied des Hessischen Landtags (Wahlkreis Groß-Gerau I), wird 51 Jahre alt.

## ■ Samstag, 5. März

Franz Josef Jung (CDU), Mitglied des Bundestags (Wahlkreis Groß-Gerau), früherer Verteidigungs- und Bundesarbeitsminister, wird 67 Jahre alt.

Wolfram Wrabetz, langjähriger Deutschland-Chef der Helvetia Versicherungen, stellvertretender Präsident der IHK Frankfurt, wird 66 Jahre alt.

Dieter Buroch, Künstlerischer Leiter des Festivals Dance Rhein Main, ehemaliger Intendant und Geschäftsführer des Künstlerhauses Mousonturm, Frankfurt, Träger der Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt, wird 65 Jahre alt.

Norbert Södler (CDU), Präsident des Landesverbands des Deutschen Roten Kreuzes, Wiesbaden, wird 64 Jahre alt.

Norman Gabler, Unternehmer, Kreisvorsitzender der FDP Wiesbaden, wird 58 Jahre alt.

Friedrich Grimminger, Ärztlicher Direktor des Gesundheitszentrums Wetterau, Bad Nauheim, wird 58 Jahre alt.

Arnd Festerling, Chefredakteur der „Frankfurter Rundschau“, wird 55 Jahre alt.

## ■ Sonntag, 6. März

Erik Lehmann (CDU), ehemaliger Stadtverordnetenvorsteher in Offenbach, wird 75 Jahre alt.

Bernhard Müller, Mitbegründer des Architekturbüros Jourdan & Müller PAS, Frankfurt, wird 75 Jahre alt.

Erich Fischer, Präsident des Frankfurter Amtsgerichts, wird 60 Jahre alt.

Petra Müller-Klepper (CDU), Mitglied des Landtags (Rheingau-Taunus I), ehemalige Staatssekretärin im Sozialministerium, wird 59 Jahre alt.

Johannes Frankenbach, Küchenchef im Restaurant „Jean“, Eltville, wird 34 Jahre alt.

Zusammengestellt vom FAZ-Archiv, Stefan Pfeifer

## Die Loreley vom Edersee

Im Kellerwald ist kartiert worden, wo zum Beispiel knorzelige Buchen stehen, wo es Totholzreichtum und Verjüngungskegel gibt. Veränderungen lassen sich künftig an dieser „Nulllinie“ ablesen.

cpm. EDERTAL. Der Weg in den Nationalpark am Edersee ist weit und oben drein beschwerlich, aber jedes Mal führt er hinein in ein Erlebnis. Selbst an einem trüben Wintertag, an dem die Wolken neblig-tief in kahlen Bäumen hängen, felsige Böden kalt und hart unter dem rutschigen Laub liegen und das Wasser der Eder im Tal dem ganzen Grau-in-Grau noch eine letzte Note Trübsal beimischt. Die Tristesse aber beginnt sich farb- und formenreich zu nuancieren, wenn Förster und Biologen sie beschreiben, als erwecken sie den Wald zum Leben.

Das Besenmoos sticht mit einem Male frisch und grün hervor, und die urige Krüppelbuche, die mit ihrem Höhenreichtum den Fledermäusen und Urwaldkäfern Schutz und Lebensraum gewährt, tritt gleichsam aus dem Wald hervor. Ein Baum daneben schuf mit seinem Absterben einen ungeheuren „Totholzreichtum“ auf der Erde und am Waldhimmel zugleich ein liches Loch, so dass darunter ein „Verjüngungskegel“ wuchs. Achim Frede, Forschungsleiter im Nationalpark, ist ein Meister der Beschreibung, wenn er mit dem Hinweis auf die „knorzelige Form“ der kleinen, aber alten Buche, auf den „Stockastrieb“ und auf die „Konkurrenzkraft“ eines anderen Baumes den Mitgliedern der Waldgesellschaft so etwas wie Charakter gibt. Dann erscheint der bislang graue Fluss im Tal sogar in einem zarten Grün, wenn ihn die Biologin Karin Menzler so beschreibt: In dieser Farbe schimmre die Eder nur an einem solchen Wintertag, den sie herbeigeseht zu haben scheint. Der Wald ist ihr Revier.

Gemeinsam mit Heiko Sawitzky, dem Geschäftsführer der gleichnamigen Naturplanung in Wölfersheim, und alles in allem mit einem knappen Dutzend Fachleuten hat die Umweltpflegerin den Nationalpark unter den Kriterien „Biotopausstattung und Naturnähe“ erkundet und kartiert, die Ergebnisse aufgearbeitet und im 2. Forschungsbericht des Nationalparks Kellerwald-Edersee zusammengefasst. Wie sieht die Natur im Nationalpark aus, lautete die erste zur Deskription führende Leitfrage der Forscher. Und wie naturnah ist ihr Zustand, die zweite in eine Analyse mündende Frage. Es galt Kriterien zu finden, wie Naturnähe und Natürlichkeit, also ein möglichst von menschlichem Einfluss freier Zustand der Natur, zu definieren und zu bestimmen seien. Am Ende gelangten die Wissenschaftler zu einer achtstufigen Skala. Für die Einordnung eines Biotops spielten zum Beispiel der Totholz- und Höhenreichtum sowie die Alterungs- und Zerfallphase im Wald eine Rolle.

Von 2005 an, ein Jahr nach der Errichtung, untersuchten die Forscher die rund 5800 Hektar des Parks, den sie – je nach



Verzweigt: Die Buchenwälder im Nationalpark zählen zum Weltkulturerbe. Foto dpa

Merkmal wie Höhe, Neigung, Ausgangsgestein und Vegetation – in 10 000 polygonale Flächen gliederten und in 86 Typen ordneten. Die kleinste abgegrenzte Fläche war am Ende 25 Quadratmeter groß. Acht Biotopkartierungen zogen in den Vegetationsperioden los und füllten 10 044 Bögen mit Informationen aus, die sie nach bis zu 50 Parametern ordneten, sechs Fachleute bauten aus etwa einer halben Million Einzelinformationen die Datenbank auf, und vier Fachleute beschäftigten sich mit der Kartographie.

Weitere Spezialisten steuerten ihr Wissen zur Fauna bei, und „alle waren sie Individualisten“, heißt es im Nationalparkamt in Bad Wildungen. Auf etwa zehn Prozent der Fläche des Nationalparks, sagt Menzler, sei eine Alterungs- und Zerfallphase zu beobachten, wie sie typisch sei für einen naturnahen Wald. Weil aber insbesondere die Alterung und der Zerfall die Verjüngung des Waldes ermöglichen, nehmen die Fachleute unter Hinweis auf die Forschung an, dass sich in einem Urwald etwa 40 Prozent der Fläche in der Alterungs- und Zerfallphase befinden.

Das Werk mit seinen gut 180 Seiten ist für Frede „überregional eine der ersten Großkartierungen in dieser Tiefe, in diesem Maßstab von 1:5000 und in seiner Analyse der Naturnäheinschätzung des Nationalparks Kellerwald-Edersee“. Nationalparkleiter Manfred Bauer spricht von einer Pionierarbeit. Die Beschreibung und die Analyse des Status quo sei ein Basiswerk. Es markiere die Nulllinie, um darauf in der Beobachtung die Entwicklung der Natur aufzusetzen, denn die zentrale Frage im Nationalpark laute: „Was tut sich, wenn man nichts tut?“ Für Bauer ist der Forschungsbericht ein Beitrag zur Grundlagenforschung, „denn wir wissen über die Dynamik der Naturwälder nicht viel, da es seit dem Mittelalter mit seiner Frühindustrialisierung und der zweiten Rodungsperiode für Siedlungen vor etwa 800 Jahren keine Urwälder mehr gibt“.

Kurzfristig, also in 20 Jahren, erwarten die Fachleute, dass der Totholzreichtum im Nationalpark durch das Gewährenlassen der natürlichen Prozesse eine kritische, die Qualität des naturnahen Waldes steigernde Quantität erreicht haben wird. Mittelfristig, also in 20 bis 100 Jahren, könnten Altbäume in größerer Zahl heranreifen, und langfristig, also in einer Spanne von 100 bis 1000 Jahren, dürften sich die natürlichen Waldstrukturen wieder einstellen.

Nationalparkleiter Bauer spricht von einem „hochdynamischen System“, das regelrechte „Phasensprünge“ hervorbringen dürfte. Es frage sich zum Beispiel, ob nach dem Absterben alter Bäume dort jene Bäume nachwachsen, die es vorher schon gab, oder ob sich bestimmte Pionierhölzer ansiedeln.

Heute schon zeigt der Nationalpark vor allem an den steinigten Steilhängen, die nie als Weide- oder Ackerland genutzt worden sein dürften, in enger Verschachtelung die Waldlebensphasen. Die Nadelhölzer dagegen, die kulturell eingebracht sind, sagt Frede, „packen Wind und Borkenkäfer an“. Wo nicht der Mensch vor Jahren Hand angelegt hat, erledigt die Natur den Rest. Der Kellerwald ist eben nicht der natürliche Lebensraum der Nadelbäume, denen es hier erkennbar schlechtgeht. Junge Buchen erobern sich die freien Flächen fast im Handumdrehen zurück, und ihre Altvorläufer zeigen eine ungläubliche Resilienz. Auf einem Felsvorsprung hoch über dem See, der Loreley vom Edersee, steht eine kleine, knorzelige Buche. Sie hat zahlreiche Höhlen, die bis weit in die Äste reichen. Pilze und Totholzkäfer machten ihr schon zu schaffen. Aber auf einem felsigen Standort, wo Frede eher die Eiche vermutet hätte, hat sie – trotz aller Härten und Widrigkeiten – überlebt, die Wurzeln, größer als der Stamm, weit und klammernd um den Berg gefasst. Im Wirtschaftswald hätte sie, verkrüppelt und wertlos, kaum eine Chance gehabt. Hier und heute aber ist sie im Wintergrau mit ihrem grünen Moosgeflecht beinahe eine Schönheit.

## „Kein Anlass zur Beanstandung“

Partsch als Wahlleiter verwirft Kritik an Grünen-Faltblatt

h.r. DARMSTADT. Oberbürgermeister Jochen Partsch (Die Grünen) hat gestern in seiner Funktion als Wahlleiter Stellung zu dem Schreiben von SPD, Uwiga und FDP genommen. Wie berichtet (F.A.Z. vom 20. Februar), hatten die drei Fraktionen ein Faltblatt der Grünen zum Umbau der Frankfurter Straße kritisiert und Partsch aufgefordert, die Publikation zu beanstanden, da sie den Tatbestand der illegalen Parteienfinanzierung erfülle. Der Oberbürgermeister hat dazu nun in einem drei Seiten langen Schreiben Stellung genommen, das fristgerecht den Fraktionen zugeleitet wurde. Darin bekräftigt er die Position, die bislang schon der Leiter des städtischen Rechtsamts vertreten hatte. Das Faltblatt gebe in Inhalt, Form und Umfang keinen Anlass zu Beanstandungen, seine Finanzierung sei grundsätzlich aus Fraktionsgeldern möglich, heißt es in dem Schreiben. Dass mit dem der „Arheilger Post“ beigelegten Informationsblatt ein Wahlfehler begangen worden sein könne, sei daher nicht erkennbar.

Hintergrund des Streits ist die Debatte um die Neugestaltung der Frankfurter Straße. Sie steht im Zusammenhang mit Plänen der Firma Merck, die ihren Unternehmenseingang aufwerten möchte. In Arheilgen sind die Planungen umstritten, weil künftig in Höhe von Merck die Straße nur noch zweispurig verlaufen soll. Auf der Stadtverordnetenversammlung am 11. Februar kam es über das Thema abermals zu einem Schlagabtausch, dessen Gegenstand ein von SPD und Uwiga initiiertes Antrag zu einer Beteiligung der Bürger an den weiteren Planungen kam. Genau zur Stadtverordnetenversammlung war die „Arheilger Post“ mit dem Flugblatt der Grünen unter der Überschrift „Arheilgen bleibt angebunden“ erschienen.

SPD, Uwiga und die FDP sehen in dieser Publikation, wie sie vergangene Woche auf einer gemeinsamen Pressekonferenz erläuterten, nicht nur einen Verstoß gegen das Gebot, nach dem sich Fraktionen in Vorwahlzeiten mit der Öffentlichkeitsarbeit zurückhalten sollten. Sie monierten auch einen Verstoß gegen Grundregeln der Parteienfinanzierung, da die einer Fraktion zustehenden Gelder nicht der Parteienfinanzierung dienen dürften.

## Shakespeare-Gedenktag mit Totenmaske

h.r. DARMSTADT. Zum 400. Todestag von William Shakespeare lädt die Universitäts- und Landesbibliothek zu einer Gedenkveranstaltung ein. Sie wird am 9. März um 10 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek von Oberbürgermeister Jochen Partsch (Die Grünen) und dem Kanzler der Technischen Universität, Manfred Efinger, eröffnet und endet um 19 Uhr mit „Hamlet“, der Verfilmung von Shakespeares gleichnamiger Tragödie aus dem Jahr 1948 durch Laurence Olivier. Dazwischen kommen vier Shakespeare-Forscher zu Wort und musikalische Kompositionen zu Gehör, der Schauspieler Frank-Thomas Mende wird aus einem Werk des Dichters rezitieren.

Die Prüfung durch das Rechts- und Revisionsamt hat Partsch zufolge ergeben, dass diese Vorwürfe nicht zutreffen. So sei den Fraktionen zwar sechs Wochen vor einer Wahl Zurückhaltung auferlegt, dies bedeute aber kein striktes Verbot jeglicher Öffentlichkeitsarbeit. Das Faltblatt der Grünen beziehe sich auf die Willens- und Entscheidungsfindung in der Stadtverordnetenversammlung zur Gestaltung der Frankfurter Straße. Als Wahlwerbung könne es nicht gewertet werden, da an keiner Stelle auf die bevorstehende Wahl hingewiesen und kein bestimmtes Wahlverhalten empfohlen worden sei. Ebenso liege kein Fall besonders verstärkter Öff-

SPD, Uwiga und FDP beanstanden einen Verstoß gegen Grundregeln der Parteienfinanzierung.

entlichkeitsarbeit bei der Fraktion der Grünen vor. Vor diesem Hintergrund gebe es somit keinen Anlass, die Finanzierung des zweiseitigen Infoblattes aus Fraktionsmitteln zu beanstanden.

SPD, Uwiga und FDP haben sich vorbehalten, im Zweifelsfall „weitere Schritte“ einzuleiten. Ob es dazu kommt, bleibt abzuwarten. Gestützt wird die Rechtsposition der Stadt inzwischen durch den Hochschullehrer für Staats- und Verfassungsrecht, Wolfgang Hecker. Er will den Darmstädter Streit um das Faltblatt in seine Lehrveranstaltungen an der Hochschule für Polizei und Verwaltung Hessen aufnehmen. Dafür hat er eine Stellungnahme in Frage- und Antwortform verfasst. Hecker bewertet das Flugblatt als zulässige Öffentlichkeitsarbeit, die die Grenze zur unzulässigen Wahlwerbung nicht überschreite. Angesichts des Streits um die Umgestaltung der Frankfurter Straße und der Sitzung der Stadtverordneten am 11. Februar sei eine „gezielt allein auf dieses Thema bezogene Information“ der Fraktion der Grünen legitim. Da die Fraktion ausdrücklich als Herausgeber genannt sei, werde auch den Empfehlungen des Arbeitskreises der Revisionsämter Rechnung getragen.

## Leises Müllauto schon die Ohren

Elektrofahrzeug spart beim Dieselverbrauch

KASSEL (Ihe). Wenn in Kassel frühmorgens die Mülltonnen geleert werden, können die Anwohner in manchen Straßen weiterschlafen. „Die Zeiten, in denen die Müllabfuhr deutlich zu hören war, sind vorbei“, freute sich die Sprecherin der Stadtreiniger, Birgit Knebel, als sie das neue Fahrzeug vorstellte. Einer von 30 Müllwagen wurde für einen Aufpreis von 80 000 Euro auf den leisen Elektroantrieb umgestellt. Das Fahrzeug hat dann zwar noch einen Dieselmotor für längere Strecken, doch das Anheben der Tonnen und das Pressen des Mülls läuft über eine Batterie. Auch kurze Strecken von Tonne zu Tonne schafft der Elektroantrieb.

Hessenweit ist es das erste E-Fahrzeug. Statt lautem Getöse ist in Kassel nur leise die Hydraulik zu hören, wenn der Wagen seine Runden dreht. „Wir haben in eine neue Technik investiert. Wenn man die nicht testet, kann man sie nicht weiterentwickeln“, erläuterte Knebel das Konzept. Dank der Batterie sei der Wagen deutlich leiser und verbrauche weniger Dieselmotorkraftstoff. Bislang läuft das Vorhaben nach Plan. „Im ersten Monat konnten wir 20 Prozent des Dieselverbrauchs einsparen“, berichtete Knebel. Durch die Photovoltaikanlage auf dem Werkstattdach ist

## Anklage: Tödlicher Messerangriff auf Polizisten

HERBORN (Ihe). Wegen des tödlichen Messerangriffs auf einen Polizisten in Herborn an Heiligabend hat die Staatsanwaltschaft Anklage gegen den 27 Jahre alten mutmaßlichen Täter erhoben. Dem Angeklagten werden unter anderem Mord und versuchter Mord vorgeworfen. Ein Termin zur Hauptverhandlung vor der Großen Strafkammer am Landgericht Limburg steht noch nicht fest.

auch der Stromverbrauch über die Batterie umweltfreundlich. „Wir produzieren selbst 37 000 kWh im Jahr“, so Knebel.

Als „wichtigen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz“ lobte Abfalldezernent Christof Nolda das Vorhaben. „Gerade als kommunaler Betrieb müssen wir uns fragen, wie wir mit Energie und Klimaschutz umgehen“, kommentierte der Betriebsleiter der Stadtreiniger, Gerhard Halm. Nur drei ähnliche Fahrzeuge sind in Deutschland unterwegs, Skandinavien und die Schweiz seien in diesem Bereich deutlich weiter.

„Für die Kollegen, die aufladen, hat sich der Lärmpegel deutlich reduziert“, berichtete Werkstattmeister Stefan Weiland vom neuen Lärmschutz. Über Nacht kommt das 16 Tonnen schwere Gefährt an die Steckdose. „Nach der Ladung können wir wieder zwei bis zweieinhalb Touren am Tag fahren.“ Etwa zehn Jahre wird das neue Fahrzeug täglich Tonnen leeren, bevor es mit einem Tachostand von etwa 200 000 Kilometern in den Reservefuhrpark wechselt.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) heißt das Projekt gut. „Elektromobilität ist kein Allheilmittel, aber es ist wichtig, neue Felder auszuprobieren“, fasste Verkehrsreferent Daniel Sidiani zusammen.

Der 27 Jahre alte Mann hatte an Heiligabend in einem Regionalzug am Bahnhof in Herborn zwei Polizisten mit einem Messer angegriffen. Ein 46 Jahre alter Beamter erlitt dabei tödliche Stichverletzungen. Sein 47 Jahre alter Kollege wurde schwer verletzt. Die Polizisten waren von einem Zugbegleiter zu Hilfe gerufen worden, weil sich der Mann einer Fahrkartkontrolle widersetzt hatte.


**RENAULT**  
 Passion for life

## Der neue Renault MEGANE

### Leidenschaft beginnt

Sportliche Premiere am 5. März von 09:00 – 16:00 Uhr



Renault MEGANE Life ENERGY Tce 100

ab mtl. **129,- €<sup>1</sup>** oder ab **15.330,- €<sup>2</sup>**

Inkl. 5 Jahre Garantie<sup>3</sup> | Gratis Schutz-Paket<sup>4</sup>

<sup>1</sup>Fahrzeugpreis 15.330,- €. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 1.260,- € Nettodarlehensbetrag 13.190,- €, 60 Monate Laufzeit (59 Raten à 129,- € und eine Schlussrate: 7.085,- €), Gesamtilaufleistung 50.000 km, eff. Jahreszins 2,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 2,95 %, Gesamtbetrag der Raten 14.696,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 15.956,- €. Ein Finanzierungsangebot für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCJ Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Angebot gültig bis: 30.04.2016.

Renault Mégane ENERGY Tce 100: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,7; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,4; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 120 g/km. Renault Mégane: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 7,3 – 3,3; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 169 – 86 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).


**RENAULT RETAIL GROUP**

**NIEDERLASSUNG FRANKFURT**

**RENAULT RETAIL GROUP Deutschland GmbH**  
 Hanauer Landstr. 344–346 | 60314 Frankfurt  
 Tel.: 069 401002-27 | info@renault-frankfurt.de  
[www.renault-frankfurt.de](http://www.renault-frankfurt.de)

<sup>2</sup>Unser Barpreis für einen Renault Mégane Life ENERGY Tce 100. <sup>3</sup>2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. <sup>4</sup>Beim Kauf eines neuen Renault Mégane bis zum 30.04.2016 erhalten Sie ein Schutz-Paket (Ladekantschutz aus Aluminium und EasyFlex Kofferraumschutz aus rutsch- und wasserfestem Textil, anpassungsfähig auf die Einstellung der Rückbank, im Wert von UVP 189,- €) gratis. Abbildung zeigt Renault Mégane GT mit Sonderausstattung.